Sonnabend, 16 Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10810

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Lotterie.

(Bericht von H. C. Hahn.)

Bei der am 15. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 157. Königl. Preußischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn zu 15 000 ℳ auf Nr. 10 791. 3 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 17 185 28 739 72 303.

34 Gewinne zu 3000 ℳ auf No. 309 3195 4670 10 188 15 4[illegible]9 22 239 25 299 26 529 27 082 29 419 37 939 40 674 40 775 40 899 41 456 44 321 44 769 46 618 53 102 54 791 55 497 59 634 62 734 62 898 63 610 67 997 70 517 73 925 75 569 82 324 83 720 86 052 87 276 91 121.

57 Gewinne zu 1500 ℳ auf Nr. 4667 8677 8996 9284 12 612 15 471 17 903 18 219 20 252 21 267 21 688 26 062 26 111 26 566 29 260 30 604 33 978 36 927 38 838 41 573 45 043 46 666 47 951 48 482 48 994 49 966 50 707 51 300 51 543 52 072 53 002 53 455 55 069 55 677 55 985 56 180 57 523 58 272 61 802 64 936 65 081 67 609 69 549 70 534 70 985 72 048 75 201 80 541 81 249 81 994 82 922 83 164 84 407 86 713 86 773 91 011 92 752.

77 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 1322 1353 2956 7015 7614 7776 11 685 11 841 12 143 12 249 15 165 15 421 16 270 16 485 16 650 18 170 20 143 21 212 21 382 22 479 24 786 26 311 27 841 29 513 29 656 30 326 34 480 35 216 35 332 35 822 35 963 37 463 37 724 38 832 42 701 44 331 44 475 46 081 46 301 48 286 49 151 49 210 50 732 50 930 51 060 52 078 54 710 56 328 56 455 60 134 60 597 62 047 63 304 63 825 64 524 64 896 65 321 65 680 66 252 66 649 73 467 74 980 75 359 77 115 81 449 81 735 81 781 82 639 84 406 86 180 86 279 86 596 89 455 89 658 89 969 93 563 93 988.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 16. Febr. Die dem Parlamente vorgelegte diplomatische Correspondenz enthält eine Depesche des Grafen Derby an den Botschafter in Petersburg, Lord Loftus, vom 13. Februar, über eine Unterredung mit Graf Schuwaloff von demselben Tage. Derby erklärt, die Regierung hoffe zuversichtlich, daß Rußland keine Truppenbewegungen gegen Gallipoli machen werde und überhaupt nicht solche, welche die Verbindungen der britischen Flotte bedrohen könnten. In England fände man, daß eine solche Bewegung bei der gegenwärtigen Lage der Dinge die Sicherheit der Flotte wirklich bedrohen könne. Derby würde keine Verantwortung für die Folgen übernehmen, welche sehr ernst sein könnten.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Febr. Nach einem der „Polit. Corresp.“ aus Konstantinopel von gestern Abend zugegangenen Telegramme würde in dortigen diplomatischen Kreisen ein Einmarsch der Russen momentan für weniger wahrscheinlich als in den letzten Tagen gehalten, ebenso habe das ohne Collision erfolgte Einlaufen der britischen Flotte zu ruhigeren Anschauungen über die Entwickelung der englisch-russischen Situation beigetragen. Daß die Passage der britischen Flotte durch die Dardanellen nur von einem türkischen Proteste begleitet gewesen sei, werde mit der angeblichen Entblößung der meisten Dardanellenforts von Geschützen erklärt, die nach Tschataldja transportirt worden seien.

— Das Abgeordnetenhaus hat heute die Generaldebatte über den Zolltarif zu Ende geführt; von den Gegnern der Vorlage wurde Abg. Auspitz, von deren Anhängern Abg. Skene zum Generalredner gewählt. Der Abg. Coronini beantragte die Einsetzung einer aus 18 Mitgliedern bestehenden Commission, die sich mit der Herbeiführung von Ersparnissen im Staatshaushalte beschäftigen soll. — Die „Neue fr. Presse“ erwähnt ein Gerücht, wonach der Reichsfinanzminister Baron Hofmann in den nächsten Tagen sich in besonderer Mission nach London begeben sollte. Von anderer, sonst wohl unterrichteter Seite wird dieses Gerücht als gänzlich unbegründet bezeichnet.

London, 15. Febr. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Konstantinopel von heute: Die englischen Panzerschiffe „Alexandra“, „Temeraire“, „Sultan“ und „Achilles“ sind Morgens 8 Uhr bei den Prinzeninseln vor Anker gegangen, der „Agincourt“ und der „Swiftsure“ sind bei Gallipoli geblieben, der „Raleigh“, „Hotspur“ und „Ruby“ befinden sich in der Besikabai.

Danzig, 16. Februar.

Fast muß man sich einen Augenblick besinnen, mit wem man es zu thun hat, wenn man jetzt in den Berliner Zeitungen liest, daß dieser Tage dort die Generalversammlung der „Steuer- und Wirthschaftsreformer“ stattgefunden hat. So gänzlich ist diese Gründung der Herren v. Wedemeyer, v. Diest-Daber und Genossen politisch in neuerer Zeit in den Hintergrund getreten, nachdem seit jener Gründung eine seither zwei- oder dreimal versuchte neue conservative Parteigründung, die „Deutschconservativen“, welche im Wesentlichen dieselben Elemente enthält, auch schon ins Wasser gefallen ist. Das Präsidium der „Steuer- und Wirthschaftsreformer“ führte Freiherr v. Rosenberg-Klötzen, der vornehmste Vertreter des von Ostpreußen ererbten conservativen westpreußischen Winkels, welcher es übernommen hat, die ganze neue Provinz und deren Verwaltung zu erobern. In den Berichten über die Versammlung findet man Klagen über die Erfolglosigkeit aller bisherigen Bemühungen, über den Mangel jeglicher Unterstützung von Seiten der Regierungen, der Volksvertretungen, der Presse. Diese Klagen beweisen am Besten das klägliche Fiasco der seinerzeit mit einem wahren Höllenlärm in Scene gesetzten Gründung der Agrarier. Das offizielle Parteiorgan, die famose „Dtsch. Landesztg.“, liegt wieder einmal in den letzten Zügen, und die Vereinsmitglieder müssen auf's Neue recht tief in den Geldbeutel greifen, um ihm das Dasein zu fristen — auch ein schlagender Beleg für die überzeugende Kraft der agrarpolitischen Weisheit! Unter solchen Umständen kann man die grotesken Verwünschungen, in welchen sich die Herren auch jetzt wieder über die herrschende Wirthschaftspolitik ergangen haben, gelassen mit anhören. Seltsam klingt es nur, wenn in der Versammlung mahnend und klagend zugleich auf das Anwachsen der „Umsturzparteien“ hingedeutet wurde. Man streiche aus den Reden der Agrarier die paar frömmelnden Phrasen, und sie könnten ebensogut in einer socialistischen Versammlung gehalten sein. Zudem ist noch unvergessen, daß an Schmähung und Verleumdung gegen die Regierung wie gegen die hervorragendsten Elemente unserer Volksvertretungen das Aeußerste gerade von agrarischer Seite geleistet worden ist. Waren doch, ganz abgesehen von dem Cynismus der Niendorf'schen „Landeszeitung“, die berüchtigten „Aeraartikel“ der „Kreuzzeitung“ das Werk einer der ersten Größen der agrarischen Partei, des Herrn Perrot! Was übrigens das praktische Programm der Partei, die prinzipielle Umgestaltung des bestehenden Wirthschaftssystems, anlangt, so ist nunmehr auch hier der erbittertste Kampf zwischen Freihändlern und Schutzzöllnern entbrannt. Für eine Partei, welche ausschließlich Interessen-Partei ist, bedeutet dies aber geradezu eine Spaltung ihres Fundaments.

In Rom tritt in den nächsten Tagen das Conclave zusammen; in seinen Händen liegt die Entscheidung, ob für die Gestaltung der Beziehungen der römisch-katholischen Kirche zum modernen Staate fortan versöhnlichere Tendenzen maßgebend sein oder ob die bisherige prinzipielle Feindseligkeit beibehalten, vielleicht sogar in mehr activer Weise ausgeübt werden soll. Diesen Moment halten die „Deutschconservativen“ zu einer kirchenpolitischen Kundgebung geeignet. Wir würden dem betreffenden Elaborate seinen staatsmännischen Ursprung nicht angemerkt haben; allein, da die „Kreuz-Ztg.“ es ausdrücklich als „von der deutschen conservativen Fraction des Reichstags ausgehend“ bezeichnet, so müssen wir's glauben und ihm die entsprechende Beachtung widmen. Sieht man sich den Schwall von Redensarten näher an, so bleibt als faßbarer Kern nur folgendes Citat aus einer früheren Flugschrift der Partei: „Ein wirklicher Austrag des jetzt schwebenden Streites ist nur denkbar, wenn die Grenzen, die der Staat dem Gebiet der Kirche setzt, gerecht und maßvoll, wenn sie mit der Achtung gezogen werden, die der großen Culturaufgabe, der historischen Stellung der Kirche gebührt.“ Die logische Voraussetzung dieses Satzes kann, wie man sieht, nur sein, daß die bestehende Gesetzgebung die Grenze nicht gerecht und maßvoll, nicht mit der der Kirche schuldigen Achtung gezogen habe. Und die logische Schlußfolgerung muß selbstverständlich lauten, daß es Pflicht des Staates ist, mit der Revision der Maigesetze zu beginnen. Zum Ueberfluß wird diese Forderung in einer hinzugefügten Bemerkung der „Kreuzzeitung“ noch ausdrücklich formulirt. Zwar finden wir in dem Fractionsartikel die besonders hervorgehobene Clausel: „Nur an leitender Stelle jedoch vermag man mit voller Sicherheit zu beurtheilen, ob, wann und welche Schritte zum Frieden zu thun sind.“ Aber dadurch wird an der prinzipiellen Anschauung der Partei nichts geändert, daß der Staat aus eigener Initiative die Bahn des Nachgebens zu betreten und damit den bisher von ihm eingenommenen Standpunkt als einen unberechtigten anzuerkennen habe. Der scharfe Gegensatz dieser Anschauung zu der Stellung unserer Regierung, wie dieselbe neuerdings wiederholt formulirt worden ist, liegt auf der Hand. Da drängt sich denn doch die Frage auf, kann eine solche Kundgebung im gegenwärtigen Augenblicke wirklich der Wiederherstellung des Friedens zwischen Staat und Kirche dienen? Die Lage der katholischen Kirche in Deutschland bezw. Preußen inmitten des den ganzen Erdball umspannenden Gesichtskreises der römischen Curie hat freilich für die demnächstige Entscheidung des Cardinalscollegiums nur die Bedeutung eines einzelnen Factors; aber die thatsächlichen Machtverhältnisse, mit denen man in Rom stets zu rechnen verstand, verleihen diesem Factor einen maßgebenden Einfluß. In den Erwägungen über die künftig dem modernen Staate gegenüber zu befolgende Politik muß und wird die Frage eine hervorragende Rolle spielen, welche begründeten Aussichten in Deutschland für den Triumph der Kirche im ultramontanen Sinne gegeben sind. Tritt nun unter solchen Umständen eine Partei, welche sich als conservativ bezeichnet und die einzige solide Stütze des deutschen Staatswesens zu sein behauptet, mit einer Erklärung hervor, die in dem obwaltenden kirchenpolitischen Streite zum mindesten das größere Unrecht auf Seiten des Staates findet, so kann dadurch die Hoffnung, daß die gegenwärtige Position der preußischen Regierung sich über kurz oder lang als unhaltbar erweisen werde, selbstverständlich nur bestärkt werden. Unsere ultramontanen Wortführer haben die deutschconservativen Revisionsforderungen stets als Symptome der beginnenden Deroute im staatlichen Lager aufgefaßt; es ist nicht wahrscheinlich, daß man in Rom anderer Ansicht sei. Danach bemißt sich die Größe des Dienstes, welchen die Deutschconservativen mit ihrem dermaligen Vorgehen dem Staate und dem inneren Frieden erweisen, von selbst.

Die englische Flotte ist durch die Dardanellen in die Mausefalle der Propontis gegangen, und nun hat man in Downing-Street, nach der in obigem Telegramm signalisirten Depesche Derby's an Loftus, gewaltige Angst, daß die Russen die Falle schließen könnten. Aus Furcht versteigt man sich zu der wenig verhüllten Drohung, Bewegungen russischer Truppen, welche Admiral Hornby den Rückzug verlegen könnten, als casus belli zu betrachten. Rußland hat ja die englische Flotte nicht gerufen, nun soll es sich bei jedem Schritt und Tritt hüten vor den Fußangeln, die ihm gelegt werden. Die russische Politik ist freilich nicht ein Muster von Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit, aber sie ist wenigstens in Etwas zu entschuldigen durch die ihr gegenüberstehende und noch mehr verborgene englische Politik, die allen Mächten überall hinderlich ist, die ihre Freunde oder die, welche sie als solche ausgiebt, in die Patsche führt und dann schmählich im Stiche läßt, so Dänemark 1864, so die Pforte 1877. Bei der Feindschaft Englands kann ein anderer Staat ganz gut gedeihen; seine Freundschaft ist aber gefährlich. Jetzt empfängt Oesterreich Englands Lockrufe; doch wenn man erst in Wien auf dieselben hören wird, so wird man dort von dem Schicksal Dänemarks und der Pforte nicht mehr weit entfernt sein.

Daß die Russen schon ihren Marsch gegen die türkische Hauptstadt angetreten haben, wird noch nicht gemeldet; sie haben in Konstantinopel den Telegraphen in der Hand und lassen nur ungefährliche Dinge passiren. Uebrigens haben sie von Tschadaldja aus drei Tagemärsche. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet, Layard habe Lord Derby berichtet, daß Kaiser Alexander dem Sultan telegraphisch mitgetheilt habe, daß er, falls die engliche Flotte vor Konstantinopel erscheine, die Umgebung Konstantinopels in freundschaftlicher Absicht und zwar zu demselben Zwecke, wie England, nämlich zum Schutze der Christen besetzen werde. — Es soll unrichtig sei, daß der türkische Ministerrath die Abreise des Sultans nach Brussa für den Fall des Einmarsches der Russen in Aussicht genommen hätte. Der Sultan würde in diesem Falle in Konstantinopel bleiben.

Den russischen Offiziösen müssen alle Dinge zum Besten gereichen. Die „Agence Russe“ sieht in Uebereinstimmung mit dem „Journal de St. Pétersbourg“ und anderen Journalen in dem Eintritt der englischen Flotte in den Bosporus trotz des Protestes des Sultans eine Verletzung des Pariser Vertrages vom Jahre 1856. Daraus wird man natürlich weiter folgern, daß es nun Rußlands Pflicht sei, auch seinerseits die letzten drückenden Fesseln jenes Vertrages abzustreifen.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Febr. Die Bundesraths-Ausschüsse, welche mit der Stellvertretungs-Vorlage befaßt sind, werden ihre Berathungen erst fortsetzen, sobald die Regierungen zu den Anträgen des Referenten und Correferenten, welche den Ausschußmitgliedern bereits zugegangen sind, Stellung genommen haben werden. Von der Theilnahme des Fürsten Bismarck an den Berathungen verspricht man sich viel für deren Förderung. — Die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz ist keineswegs, wie vielfach verlautete, aufgegeben worden, vielmehr beginnen morgen die Ausschuß-Berathungen auf's Neue. — Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Landheer, Festungen und Rechnungswesen haben bezüglich der als gemeinsame Kosten des Krieges gegen Frankreich aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung zu ersetzenden Ausgaben beantragt: „Der Bundesrath wolle vorbehaltlich der Erinnerungen, welche sich bei der nach Art. V. Abs. 4 des Gesetzes, betreffend die französische Kriegskosten-Entschädigung vom 8. Juli 1872 dem Rechnungshofe obliegenden Prüfung ergeben, die als gemeinsame Kriegskosten nach Maßgabe der Bestimmungen in Art. V. Nr. 1 bis 7 des vorerwähnten Gesetzes liquidirten Beträge, nämlich: 1) die Ausgaben, welche die Militärverwaltung für die Rechnungs-Periode vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 verrechnet hat, auf 4 863 865,57 Mk., 2) die von der Marine-Verwaltung für den gleichen Zeitraum verrechneten Ausgaben auf 115 971,10 Mk., 3) die von der Eisenbahn-Verwaltung für Elsaß-Lothringen für denselben Zeitraum verrechneten Ausgaben auf 3 188 543,82 Mark, zusammen 8 168 380,49 Mk. nach Abzug, 4) der von der Telegraphen-Verwaltung für diese Zeit verrechneten Einnahmen von 2 281,59 Mk. auf 8 166 098,90 Mark feststellen.“

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und seine Gemahlin dürften nicht unmittelbar nach den Hochzeitsfeierlichkeiten nach dem Comer-See abreisen. Wenigstens werden in der Villa, die bei Sanssouci für das junge Paar eingerichtet worden ist, Anstalten zur Aufnahme desselben unmittelbar nach den Vermählungsfeierlichkeiten getroffen.

— Nach der amtlichen Zusammenstellung haben in der Zeit vom 1. Januar 1876 bis Ende März 1877 vor den zehn wissenschaftlichen Prüfungs-Commissionen des Staats im Ganzen 515 Candidaten die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen bestanden und zwar die meisten, nämlich 98, in Göttingen, es folgen Halle mit 75, Berlin mit 73, Breslau mit 71, Münster mit 52, Bonn mit 47, Königsberg mit 35, Greifswald mit 32, Marburg mit 28, Kiel mit 14. Von den bestandenen Candidaten waren 393 evangelisch, 125 katholisch, 1 mennonitisch und 6 jüdisch. Im Jahre 1875 hat die Zahl der bestandenen Candidaten 399 betragen.

— Die Hamburger Bark „Amanda“, Capitän Radtke, wurde im November vorigen Jahres in der Nordsee in sinkendem Zustande von der griechischen Brigg „Toxiarchis“, Capitän Docos angetroffen, und es gelang dreien der Leute des letzteren Schiffes trotz eines zur Zeit herrschenden schweren Sturmes, wenn auch unter großen Beschwerden, die aus 9 Mann in Allem bestehende Besatzung der „Amanda“ auf die „Toxiarchis“ zu retten. Dieselbe wurde von Capitän Docos auf's liebevollste aufgenommen und nach zwölftägiger unentgeltlicher Verpflegung in Newcastle gelandet. Der Kaiser hat jetzt dem Capitän Docos für sein hochherziges, uneigennütziges Benehmen eine goldene Uhr mit Inschrift und der kaiserlichen Krone überreichen lassen, während die Matrosen mit einem Geldgeschenke von 150 Mk. bedacht worden sind.

* Zum Thema der Sonntagsheiligung wird folgender niedlicher Beitrag aus Charlottenburg geliefert: Ein Geistlicher wandelt, in beschauliche Betrachtungen versunken, am Sonntag den gewohnten Weg zur Lützowkirche vorüber an der Louisenkirche, als er durch ein profanes Geräusch von Hämmern und Sägen aufgeschreckt wird. Er erhebt die Augen und siehe, da arbeiten fleißige Hände an dem Bau der Louisenkirche. Dies erregt den frommen Mann und er giebt seinen Unwillen einem des Weges kommenden Amtsbruder zu erkennen. Doch zu seinem noch größeren Staunen muß er von diesem vernehmen, daß die Sonntagsarbeit die Genehmigung der Kirchenbaucommission habe, da der Kirchenbau bis zur Einsegnungszeit unter allen Umständen vollendet sein und deshalb der Sonntag zu Hilfe genommen werden müsse. Der Geistliche aber beruhigte sich bei diesen Argumenten des Confraters nicht, sondern denuncirte die Kirchenbaucommission bei der königlichen Polizeidirection. Der interessante Umstand dieses Conflictes ist nun, daß der Vorsitzende der Kirchenbaucommission Niemand anderes ist als — der Polizeidirector v. Saldern. Die Charlottenburger sind begierig darauf, zu erfahren, welche Strafe der Letztere sich selber auferlegen wird.

— Der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde hat in diesen Tagen eine Petition an den Fürsten Bismarck bezüglich der beim Friedensschluß zu regelnden Stellung der Juden in Rumänien an sämmtliche preußische Gemeindevorstände zur Unterschrift versendet.

Schweiz.

Bern, 13. Februar. Der Ständerath verlangte heute von dem Bundesrath Bericht und Antrag über die Festsetzung der Entschädigung an die Cantone, welche Maßregeln gegen die Reblaus ergriffen haben, und verwarf nach langer Debatte mit 17 gegen 14 Stimmen das Zürcher Initiativbegehren, betreffend Einstellung des Bezugs der Hälfte der Militärsteuer und Bezug von Geldcontingenten von den Cantonen bis zum Erlaß eines neuen Militärsteuergesetzes, nach dem Antrage der Commissionsmehrheit; die Minderheit wollte 60 Proc. der Geldscala erheben.

Frankreich.

Paris, 15. Februar. General Aymard ist zum Generalgouverneur von Paris an Stelle des Generals Ladmirault ernannt worden. Letzterer tritt zurück, da er das Lebensalter, bis zu welchem ein solches Amt bekleidet werden darf, erreicht hat. (W. T.)

Versailles, 15. Febr. Die Deputirtenkammer erklärte heute bei Fortsetzung der Wahlprüfungen die Wahl von Puiberneau für ungiltig und nahm darauf das Budget des Unterrichtsministeriums an. Bei der Berathung des Budgets für den Cultus bekämpfte Labassetière die Anträge des Ausschusses für das Cultusbudget, in welchem er einen Angriffsplan gegen die katholische Kirche witterte; zugleich benutzte der Redner die Gelegenheit, um die neuen Dogmen der Kirche zu vertheidigen und eine durch und durch ultramontane Rede zum Besten zu geben. Guichard hob in seiner Rede gegen Labassetière's Ansichten hervor, daß Frankreich nicht unter der päpstlichen Herrschaft stehen wolle. Die weitere Verhandlung über das Cultusbudget wurde bis zum Sonnabend vertagt.

Italien.

Rom, 14. Febr. Gestern Abend um 6 Uhr begaben sich die Cardinäle aus der Sala del Concistoro hinunter in die Capella del Sacramento, um dem Papst zum letzten Male die Füße zu küssen. Msgr. Folicaldi, der Erzbischof von Ephesus, umgeben vom Domcapitel, besprengte hierauf unter Absingung des Miserere die Leiche mit Weihwasser; um 6¾ Uhr begab sich darauf der Zug durch das mit zahllosen Fackeln beleuchtete Mittelschiff zur Confession an das Grab des Apostels, woselbst 89 ewige Lämpchen brennen; voran schritten Herolde, ihnen folgten das Capitel

und die Erzpriester von St. Peter, hierauf kam der Sarg, von Caplänen und Nobelgarden getragen, und ihm schlossen sich unmittelbar der päpstliche Hof, die Kammerherren, sowie die Eingeladenen an. Der Zug ging dann an der alten ehernen Statue des Apostels Petrus vorbei und um das Tabernakel Bernini's herum zur Capella del coro, wo unter dem Gesang der päpstlichen Capella Giulia die Leiche beigesetzt werden sollte. Der Majordomus Ricci breitete ein weißes Tuch über die Leiche; dann erhoben die Capläne von St. Peter den Körper von der Bahre und legten ihn, der mit vollem päpstlichen Ornat geschmückt ist, in einen ersten, mit Carmoisinsammt gefütterten Sarg von Pinusholz; in diesen Sarg wurden zugleich 64 goldene und silberne Medaillen so wie ein Pergament niedergelegt, das die Geschichte des Pontificats Pius' IX. schildert. Dann ward der Sarg zugeschraubt und in einen zweiten bleiernen gehoben, dessen Bleideckel zugelöthet ward, während der zugezogene Capitels-Notar den über das Begräbniß angenommenen notariellen Act verlas. Der siebenfach versiegelte Sarg trägt als Schmuck ein Kreuz, das päpstliche Wappen mit der dreifachen Krone, ohne die beiden Schlüssel, so wie eine Inschrift mit dem Namen des Papstes und der Angabe der Dauer seiner Regierung, er ward schließlich in einen dritten Sarg von Nußholz eingehoben. Gegen 8 Uhr war diese Einsargung vollendet, und nun wurde mit Anwendung von Maschinenkraft dieser dreifache Sarg zum vorläufigen Sarkophag gegenüber dem Monument Innocenz' VIII. emporgehoben und unter Absingung des Benedictus dominus Deus Israel vermauert; um 8¾ Uhr war auch diese Ceremonie beendet.

— Die „Gazetta uffiziale" veröffentlicht ein Decret, durch welches die Einberufung des Parlaments auf den 7. März verschoben wird. — Die Congregation der Cardinäle hat die Geschäftsordnung für das Conclave berathen.

Rom, 14. Februar. Von sämmtlichen Cardinälen sind bis jetzt nur 7 noch nicht hier eingetroffen. In der sixtinischen Kapelle findet morgen die erste der drei Leichenfeierlichkeiten statt, welche das Cardinals-Collegium für Pius IX. abhalten wird. (W. T.)

San Remo, 14. Febr. Der König von Würtemberg ist heute nach Stuttgart zurückgereist, die Königin hat sich nach Nizza begeben.

England.

London, 14. Febr. Im Unterhaus erklärte auf eine Anfrage Lord Hartington's der Schatzkanzler Northcote, die Pforte habe die Erlaubniß zur Durchfahrt der englischen Flotte durch die Dardanellen verweigert, die englische Regierung habe darauf Befehl gegeben, daß die Flotte in die Dardanellen einlaufen solle. Der Gouverneur der Dardanellen habe dagegen protestirt, er glaube indeß nicht, daß türkischerseits materieller Widerstand geleistet worden sei und vermuthe, daß sich die Flotte jetzt in der Nähe von Konstantinopel befinde. Gegen die Ansicht Rußlands, daß durch das Einlaufen der englischen Flotte Rußland zu einer Besetzung Konstantinopels berechtigt werde, habe das englische Cabinet protestirt und namentlich hervorgehoben, daß, da die Bewegung der englischen Flotte zum Schutze englischer Unterthanen unternommen werde, eine Besetzung Konstantinopels durch die Russen nicht gerechtfertigt erscheine. Auf eine weitere Frage Howe's wiederholte Northcote, türkischerseits sei, seines Wissens, kein materieller Widerstand oder ein Widerstand geleistet worden, der irgendwie als ein thatsächlicher angesehen werden könne, der Gouverneur der Dardanellen habe nur protestirt. — Bei der zweiten Lesung der Bill betreffend die Creditforderung von 6 Millionen Pfd. Sterl. wies Northcote den der Regierung von Jenkins gemachten Vorwurf des Mangels an Aufrichtigkeit zurück, während Gladstone seine Einwendungen gegen eine Allianz mit Oesterreich oder einer anderen Macht wiederholte, wenn diese Allianz die Beschränkung der Freiheit der europäischen Unterthanen der Pforte bezwecken sollte. Gladstone zeigte zugleich an, daß er morgen die Regierung darüber interpelliren werde, wie Oesterreich seine Interessen Rußland gegenüber definirt habe. Im Laufe der Debatte suchte die Opposition namentlich in Erfahrung zu bringen, ob die Regierung eine Besetzung Konstantinopels durch die Russen als einen Kriegsfall ansehe; sie vermochte jedoch darüber keinen Aufschluß zu erlangen. Die Creditbill wurde in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen. — In Beantwortung einer Anfrage Lord Stratheden's erklärte Lord Derby im Oberhaus, nur Rußland habe Wien als Conferenzort beanstandet, er halte diese Schwierigkeit aber weder für eine lang andauernde, noch auch für eine den Zusammentritt der Conferenz verhindernde. Lord Granville richtete wegen des Einlaufens englischer Schiffe in die Dardanellen eine Anfrage an die Regierung. Lord Derby erwiderte, dem Admiral sei volle Willensfreiheit gelassen, die Schiffe da ankern zu lassen, wo es ihm am Sichersten scheine. Wegen der von der Pforte erhobenen Einwendungen habe die Regierung sich sofort mit der Pforte in Communication gesetzt und den Botschafter Layard angewiesen, derselben die absolute Nothwendigkeit des Einlaufens der Flotte auseinander zu setzen. Die Pforte habe hierauf formellen Protest erhoben, aber keine Schritte zur Verhinderung des Einlaufens der Flotte gethan. Das englische Cabinet, obschon bereit, den Einwand der Pforte zu respectiren, habe dennoch geglaubt, daß die Pforte in dieser Angelegenheit nicht vollständig frei handele. Ueber die Action Oesterreichs vermöge er noch nichts mit Bestimmtheit zu sagen. — Lord Cairns lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses darauf auf den „Franconia"-Fall und brachte eine Bill ein, wonach die Competenz der englischen Gerichte auf das offene Meer und bis zu solcher Entfernung ausgedehnt werden soll, wie sie zur Vertheidigung der Sicherheit des Landes nothwendig erscheint. Alle von Ausländern auf ausländischen Schiffen innerhalb der territorialen Competenz begangenen Vergehen sollen nach britischen Gesetzen bestraft werden, wenn dies der Minister des Innern für Recht hält. Die territoriale Competenz soll sich bis zu dem völkerrechtlich festgestellten Punkte erstrecken. Die Bill passirte die erste Lesung, worauf sich das Haus vertagte.

— Das für heute beabsichtigt gewesene Meeting der conservativen Deputirten im Carlton-Klub wurde abbestellt in Folge einer von der Regierung eingegangenen Mittheilung, daß es bei der gegenwärtigen ernsten Lage der Dinge nicht rathsam sei die Agitation gegen Lord Derby fortzusetzen.

Rußland.

Ein Telegramm des „Golos" aus Kars vom 14. d. meldet, es seien türkische Bevollmächtigte aus Erzerum bei dem russischen Corpscommandanten eingetroffen, um über die Räumung Erzerums, welche binnen 7 Tagen erfolgen sollte, zu verhandeln. Wie verlautet, würden die Russen Erzerum am 17. d. besetzen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Die englische Flotte hat die Dardanellen ohne Widerstand passirt und wird heute Abend vor Prinkipos erwartet. Zwei Panzerschiffe sind bei Gallipoli zurückgelassen worden, 4 werden bei den Prinzeninseln stationirt werden. Der „Flamingo" wird sich nach dem Bosporus begeben, um die Verbindung mit dem englischen Botschafter Layard aufrecht zu erhalten. Das englische Consulat hat die freie Einfuhr von 3000 Tonnen Kohlen nachgesucht. — In der heutigen Sitzung der Kammer verlas der erste Secretär des Sultans ein Decret in welchem die Auflösung der Kammer ausgesprochen wird. Die kaiserliche Botschaft, durch welche das Parlament aufgelöst wird, motivirt diese Maßregel durch die gegenwärtige Lage der Dinge. Der Sultan spricht dem Parlamente seinen Dank für die erwiesenen Dienste aus und erklärt, er hoffe, daß die neue Kammer bald einberufen werden könne. — Aus Thessalien werden weitere Zusammenstöße mit den Aufständischen gemeldet,

Rumänien.

Bukarest, 14. Februar. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist heute hier eingetroffen und nach Galatz weiter gereist. (W. T.)

Danzig, 16. Februar.

* Für größere militärische Bauten enthält der jetzt dem Reichstage vorliegende Reichs-Militär-Etat, außer den heute früh schon angeführten 600 000 Mk. zur Erweiterung des Hohen Thores hierselbst, in Bezug auf die Stadt Danzig noch folgende Summen: Zum Neubau einer Kaserne für ein Bataillon Infanterie in Neufahrwasser (1. Rate) 50 000 Mk., zum Neubau einer Kaserne nebst Zubehör für drei Compagnien Pioniere in Danzig 31 000 Mk. Die Gesammtkosten für den Kasernenbau in Neufahrwasser sind auf 1 107 000 Mk. veranschlagt, so daß für die Zukunft noch 1 057 000 Mk. vorbehalten bleiben. Ueber die Nothwendigkeit dieses Baues wird in der Etats-Vorlage Folgendes ausgeführt: „In der Festung Danzig sind noch 1783 Mann auf Naturalquartier angewiesen, wobei die in größeren Privat-Einquartierungshäusern untergebrachten 474 Mann nicht mitgerechnet sind. Die Privatquartiere sind so mangelhaft, daß in den Kasernen auch die Corridore, obgleich zum Theil bei ihnen der Eintritt der frischen Luft und des Sonnenlichts durch die Decke der nur durch Scharten durchbrochenen Mauern wesentlich behindert wird, als Schlafräume benutzt werden, da diese Art der Unterbringung immer noch dem Naturalquartier vorzuziehen ist. Die Geldmittel zum Neubau einer Kaserne in Neufahrwasser, welcher ursprünglich für eine Compagnie in Weichselmände beabsichtigt wurde, waren bereits durch Gesetz vom 2. Juli 1873 bewilligt, mußten aber, nach Abzug der für einen Bauplatz bereits verausgabten 30 000 Mk. zur Deckung von Mehrkosten bei anderen Bauten verwendet werden. Der beschaffte Bauplatz bedarf zur Herstellung eines Kasernements, welches den Anforderungen eines ganzen und zwar detachirten Bataillons genügt, einer Erweiterung, welche mit dem Betrage von 42 000 Mk. zu bewirken sein wird. Für diesen Zweck und zur Baueinleitung sind die in Ansatz gebrachten 50 000 Mk. bestimmt. Die Bearbeitung des Bauprojects ist eingeleitet und muß bei derselben, da in dem Dorfe Neufahrwasser Offizierquartiere nur in ganz beschränkter Zahl ermiethet werden können, auf Herstellung von 2 Hauptmanns- und 8 Lieutenantswohnungen, sowie einer Arztwohnung und außerdem einer Offizier-Speiseanstalt gerücksichtigt werden. Letztere wird außer Küche, Oekonomenwohnung und Vorrathsräumen einen Speisesaal mit zwei Nebenzimmern umfassen." Die für den Bau der Pionier-Kaserne geforderten 31 000 Mk. sind ebenfalls wesentlich für Vorarbeiten bestimmt. Veranschlagt ist der Bau auf 556 000 Mk., darauf waren im vorigen Jahre bereits angesetzt 75 000 Mk. Durch den Gesetz-Entwurf zur Durchführung der Kasernirung der Armee und durch den Etat für 1877/78 war nur der Neubau für zwei Pionier-Compagnien beantragt und sollte für diesen Zweck der Bauplatz mittelst der für 1877/78 bewilligten 75 000 Mk. durch Erweiterung des Grundstücks auf Neugarten, auf welchem die Kaserne für eine Compagnie liegt, gewonnen werden. Bei den bezüglichen Ermittelungen hat sich jedoch herausgestellt, daß die benachbarten Grundstücke nicht käuflich sind. „Außerdem (heißt es in den Motiven) ist die vorhandene eine Compagniekaserne nach ihrer baulichen Beschaffenheit und Raumeintheilung zu dauernder Belegung mit Truppen wenig geeignet. Das fiskalische Grundstück, durch seine Lage besonders werthvoll, wird daher zu veräußern sein, sobald die zur Zeit äußerst ungünstigen Kasernementsverhältnisse der Garnison Danzig nach Maßgabe der fortschreitenden Kasernenneubauten eine durchgreifende Verbesserung erfahren haben werden. Unter diesen Umständen erscheint es zweckmäßig, gleich für drei Pionier-Compagnien — die 4. Compagnie liegt in einem Kasemattencorps der Hagelsbergbefestigung — neu zu bauen und zwar in möglichster Nähe dieser Compagnie und des Pionier-Uebungsplatzes. Ein geeignetes Bauterrain hierzu findet sich in disponiblem fortifikatorischen Terrain; jedoch muß — abgesehen von der Dislocirung einiger Baracken — für eine auf dem Terrain stehende Wallmeisterwohnung nebst Materialienschuppen Ersatz geleistet und zur Arrondirung des Bauplatzes ein anstoßendes Privatgrundstück erworben werden. Auf dieser Grundlage ist die Projektbearbeitung eingeleitet; die nebenangesetzten 31 000 Mk. einschließlich der noch nicht verwendeten früher bewilligten 75 000 Mk. werden zur Erweiterung des Bauplatzes, für den Neubau einer Wallmeisterwohnung, für die Translocirung der Baracken und für die Baueinleitung ausreichen."

Für militärische Bauten an anderen Orten der Provinz Preußen und der nahe gelegenen Bezirke enthält der Etat noch folgende Ansätze: Zum Bau der Unteroffizierschule in Marienwerder (4. Rate) 400 000 Mk., 100 000 Mk. mehr als 1877/88. Veranschlagt ist der Bau auf 1 450 000 Mk., früher bewilligt sind 800 000 Mk. Ferner zur Erweiterung des Steindammer Thores in Königsberg 280 000 Mk., zum Bau eines Proviantmagazins ebendaselbst (5. Rate) 120 000 Mk., zum Neubau einer Cavallerie-Kaserne in Tilsit (4. Rate) 350 000 Mk., zum Neubau eines Garnison-Lazareths in Königsberg (4 Rate) 280 000 Mk., zum Neubau einer Infanterie-Bataillons-Kaserne ebendaselbst (1. Rate) 200 000 Mk., zu einem gleichen Bau in Gnesen (2. Rate) 500 000 Mk., zu den Vorarbeiten für den Bau einer Infanterie-Bataillons-Kaserne in Bromberg (1. Rate) 14 000 Mk., für den Bau einer Husaren-Kaserne in Stolp (1. Rate) 30 000 Mk.

Endlich enthält der Marine-Etat zur Fortführung der großen Bauten behufs Umgestaltung der hiesigen K. Werft pro 1878/79 als fünfte Jahres-Rate die Summe von 1 030 000 Mk, 80 000 Mk. mehr als im Vorjahre.

* Traject über die Weichsel. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz: zu Fuß und per Kahn über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Terespol-Kulm: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Die schon wiederholt in Aussicht gestellte Außercourssetzung der Einsechstel-Thalerstücke wird nunmehr wirklich erfolgen. Dem Bundesrathe ist bereits der Entwurf einer hierauf bezüglichen Verordnung zugegangen, deren Publication in nächster Zeit erfolgen soll, da die formelle Einziehung bereits mit dem Monat März ihren Anfang nehmen und möglichst innerhalb dreier Monate beendet sein soll.

* Auf der Ostbahn sind im Monat Januar d. J. 315 386 Personen (8247 mehr als 1877) und 215 645 Tonnen Frachtgüter (5996 weniger als 1877) befördert worden. Die Einnahme im Januar betrug: aus dem Personen-Verkehr 729 544 ℳ (27 ℳ mehr als 1877), aus dem Güterverkehr 2 006 687 ℳ (661 852 ℳ weniger als 1877), insgesammt 2 989 059 ℳ (410 136 ℳ weniger als 1877). Auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Cöslin wurden im Januar d. J. 44 347 Personen (1379 weniger als 1877) und 10 237 Tonnen Güter (262 Tonnen weniger als 1877) befördert. Die Einnahme im Januar betrug: aus dem Personen-Verkehr 47 486 ℳ (3452 weniger als 1877), aus dem Güterverkehr 54 587 ℳ (4841 ℳ weniger als 1877), insgesammt 102 793 ℳ (8267 ℳ weniger als 1877).

* Wir können heute den hiesigen Theaterfreunden die erfreuliche Mittheilung machen, daß Frau Director Lang-Ratthey von ihrer schweren Krankheit jetzt so weit genesen ist, daß dieselbe bei der am Mittwoch stattfindenden Aufführung der Operette „Der Seekadett" wieder in der Titelrolle auftreten kann.

-d- [Kaufmännischer Verein.] In der vorletzten Sitzung hielten die Herren Jacob H. Lövinsohn und Moritz zwei Vorträge. Hr. Lövinsohn sprach in interessanter Weise über „amerikanische Werkzeuge" und zeigte eine Auswahl derselben vor. Hr. Moritz sprach über „Rechtschreibung". Derselbe behandelte die Vorschläge des Berliner Vereins für Rechtschreibung, deren practische Durchführung auch im Geschäftsleben und forderte die Berufsgenossen auf, zur Verwirklichung derselben nach Kräften beizutragen. — In der letzten Versammlung am 13. d. M. sprach der Secretär des Vorsteheramtes der hiesigen Kaufmannschaft, Herr Ehlers, über „preußisches Eisenbahnwesen". Der inhaltreiche, in interessanter Darstellung den Gegenstand behandelnde Vortrag fand eine, sehr beifällige Aufnahme. Hr. Dr. Wallenberg beantwortete demnächst eine Anzahl eingelaufener medicinischer Fragen in eingehender, für den Laien leicht faßlicher Weise.

** [Polizeibericht vom 16. Februar.] Verhaftet: Maurer L. wegen Unterschlagung, unverehel. M. wegen Diebstahls, 22 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Dirne. — Gestohlen: am 14. d. M. Abends aus dem Hause Mattenbuden 31 ein blauer Winterüberzieher, in dessen Taschen sich ein Hausschlüssel, ein Taschentuch und ein Paar lederne Handschuhe befanden. — Die 63jährige erblindete Wittwe R. machte gestern früh in ihrer in der Dienergasse belegenen Wohnung aus Lebensüberdruß den Versuch, sich mit einem Taschenmesser die Kehle zu durchschneiden. Sie wurde noch lebend mittelst Tragekorbes nach dem Stadtlazareth gebracht. — Beschlagnahmt: am 15. d. früh ein ohne Legitimationsattest hier eingebrachter Haufen Fichtenholz. — Verloren: ein Control-Aufsatz von Messing in Kreuzform mit zwei kleinen Schrauben für Geschütze; ein Fächer nebst dazu gehöriger Kette. — Gefunden: ein Hausthürschlüssel.

* Der Bau einer neuen Zuckerfabrik auf Actien in Marienburg erscheint, wie uns von dort geschrieben wird, jetzt so ziemlich gesichert, da auf der Höhe die erforderliche Anzahl Morgen zum Rübenbau voll gezeichnet ist, und genügende Zeichnungen aus dem Werder zweifellos sind. Recht eingehend beschäftigt man sich nunmehr mit dem gleichen Project in Elbing. Der dortige landwirthschaftliche Verein hat über die Rentabilität des Unternehmens genaue Erhebungen angestellt. Das günstige Resultat derselben soll demnächst den Gutsbesitzern zur Kenntniß gebracht werden, um sie für den Rüben-Anbau zu gewinnen.

z Elbing, 15. Februar. Der von unserer Stadtverordnetenversammlung unter Ablehnung aller vom Magistrate gemachten anderen Steuervorschläge gefaßte Beschluß, alle communalen Bedürfnisse durch Erhebung eines directen Communalzuschlages zur Staatssteuer zu decken, also diesen Zuschlag auf circa 360 pCt. zu erhöhen, ist von der Regierung nicht genehmigt worden. Die Maximalgrenze dieses Zuschlages soll auf 300 pCt. festgesetzt werden. Es sollen nun nach Ansicht der Stadtverordneten nicht etwa neue Vorschläge zu indirecten Steuern gemacht werden, sondern man hofft die Schwierigkeit der Etatsbegleichung calculatorisch zu überwinden. Das glaubt man dadurch zu erreichen, daß das Etatsjahr 1877, welches, da es diesmal erst am 1. April 1878 schließt, nicht in den sechsjährigen Durchschnitt aufgenommen ist, der der Etatsaufstellung zu Grunde liegt, jetzt mit in denselben gezogen werde. Dann würde das steuermagere Jahr 1870 wegfallen und an seine Stelle das steuerfette 1877 treten, wodurch allerdings die Position des Steuerertrags-Durchschnitts erheblich anschwellen würde. Aehnlich soll der hohe Ertrag des dieswintrigen Holzschlages, der auf das Zusatzquartal des vorjährigen Etats (1. Januar 1877 bis 1. April 1878) käme, den Einkünften des neuen zugerechnet werden. Natürlich würden sich die Steuerzahler sehr freuen, wenn diese calculatorische Maßregel sie vor der gefürchteten Mehrbelastung bewahren könnte. — Der Gewerbeverein trifft zu seinem morgenden 50jährigen Stiftungsfest große Vorbereitungen. Es findet erst ein feierlicher Act statt, bei dem den Herren Oberpräsident v. Horn, Reg.-Rath Marcinowski und Director Albrecht aus Königsberg Diplome als Ehrenmitglieder überreicht werden sollen. Der Oberpräsident hat sein Anfangs zugesichertes Herkommen heute abgesagt, auch Reg.-Rath Marcinowski ist verhindert. Den Abend schließt eine Festtafel mit Vorträgen, Aufführungen 2c. — Der hiesige Verein zur Pflege verwundeter und kranker Krieger hat als Ertrag zu dem Zwecke von ihm veranstalteter Sammlungen 600 ℳ für die im letzten Kriege Verwundeten an die Centralstelle abgeschickt. — Unsere musikalische Saison bleibt durch eine Reihe von Concerten gleichmäßig belebt. Am nächsten Mittwoch besucht uns der Tenorist Herr Müller-Kannberg aus Königsberg, der hier schnell beliebt geworden, um mit einer hochbegabten und tüchtig ausgebildeten hiesigen Schülerin der Berliner Hochschule, Fräul. Maria Krüger, ein Concert zu geben, welches Vortreffliches verspricht, und eine Woche später singt Anna Regan hier in einem Concerte. Das Theater bleibt meist leer.

Gr. Krebs (Kreis Marienwerder), 14. Februar. Wie verlautet, versuchte vor einigen Tagen das 18jährige Kindermädchen des Mühlenbesitzers H. in Schadau die ganze Familie zu vergiften. Sie hatte zu diesem Zwecke etwas von dem im Hause gebrauchten Rattengift entwendet, doch da ihr dasselbe nicht wirksam genug schien, nahm sie eine Hand voll Streichhölzer und warf diese in die betreffende Speise. Noch rechtzeitig wurde die Familie durch die Köchin gewarnt. (N. W. M.)

Königsberg, 15. Febr. In der heutigen Generalversammlung der Corporation der Kaufmannschaft wurden in das Vorsteheramt wiedergewählt die Herren A. Hoffmann, R. Meßling, Geh. Rath Simon und Commercienrath F. Wien, neu gewählt auf drei Jahre Herr Lucian Lewandowsky, auf ein Jahr in Stelle des verstorbenen Consuls Lorck Herr Franz Hagen. Das Vorsteheramt reconstituirte sich darauf sofort wieder, indem es zum Obervorsteher Geh. Rath Kleyenstüber, zum ersten Beisitzer Commercienrath Weller, zum zweiten Beisitzer Geh. Rath Simon für das beginnende Geschäftsjahr ernannte. (K. H. Z.)

* Braunsberg, 15. Febr. Die Angelegenheit wegen der viel bekämpften früheren Simultan-Töchterschule, der Erbfolgerin der früheren Klosterschule, scheint nunmehr in ein Stadium getreten zu sein, das endlich die Durchführung des Projects in Aussicht stellt. Am 13. Dezember v. J. hatte die Stadtverordneten-Versammlung den Etat für die neue Anstalt mit 16 gegen 15 Stimmen abgelehnt, weil sie den Staatszuschuß von 3500 ℳ für ungenügend erachtete. Gleichzeitig verweigerte die Versammlung die Bewilligung der Einrichtungskosten. Der Magistrat hatte im Gegensatz dazu beantragt, die Räume für die Anstalt herzugeben und dem Zweck entsprechend umzubauen, jedoch den aus städtischen Mitteln herzugebenden Zuschuß auf höchstens 1500 ℳ jährlich festzusetzen, und er war bei diesem Antrage stehen geblieben. Nachdem nun durch Verhandlungen in einer gemischten Commission vergeblich ein Ausgleich zwischen den divergirenden Voten der beiden städtischen Collegien versucht worden war, unterbreitete der Magistrat seinen Antrag der Versammlung zu „nochmaliger Erwägung und Beschlußfassung". Dieselbe hat sich nunmehr auch — allerdings nach heftigem Debattenkampfe — mit 46 gegen 14 Stimmen dem Antrage des Magistrats angeschlossen.

— Der Bischof von Ermland hatte sich „als der gesetzliche Vertreter und Vorgesetzte der Diöcese Ermland" an den Unterrichtsminister mit einer Beschwerde über Anordnungen der Staatsregierung auf dem Gebiete des Volksschulwesens gewandt. Er hat jetzt von dem Minister den Bescheid erhalten, daß der Bischof in Bezug auf das Schulwesen „keineswegs als Vorgesetzter oder legitimirter Vertreter der Diöcese zu erachten" ist; denn die Leitung des gesammten Schulwesens sowie die Aufsicht über alle öffentlichen und Privat-Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten stehe dem Staate, nicht aber den Religions-Gesellschaften oder deren Organen zu. „Danach," heißt es dann, „wollen Ew. bischöfliche Hochwürden gefälligst ermessen, daß ich nicht verpflichtet bin, auf die von Ihnen vorgetragenen Beschwerden bezüglich des Schulwesens der Diöcese Ermland im Allgemeinen einen speciell eingehenden Bescheid zu ertheilen." Anders liege die Frage betreffs der Leitung des katholischen Religions-Unterrichts in den Volksschulen durch katholische Geistliche, worüber jedoch keine Beschwerde geführt worden ist. Die Leitung des Religionsunterrichts wird, unter Zustimmung der Schulaufsichtsbehörde, im Auftrage der Religionsgesellschaften, von den Organen der letzteren geübt, die Ertheilung dieses Unterrichts setze aber einen staatlichen Auftrag voraus. Schließlich kann der Minister dem Bischofe die Bemerkung nicht vorenthalten: „wie der Umstand, daß in Ihren betreffenden Ausführungen gewisse Acte der neuen Gesetzgebung ignorirt und offenkundige Thatsachen als nicht vorhanden angesehen werden, an den Gesetzen und den Thatsachen selbst nicht das Mindeste ändert. Daß ich aber bei solcher Sachlage von einer weiteren Discussion entgegenstehender Principien und darauf basirender Rechtsauffassungen absehen zu sollen glaube, dürften Ew. b. H. kaum anders erwarten können."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Febr. Wie dem „Correspondenzbureau" aus Konstantinopel vom 15. Februar gemeldet wird, sollen in Folge eines Depeschenwechsels zwischen dem Czaren und dem Sultan die Russen nicht in Konstantinopel einrücken, wie es wegen Ankunft der britischen Flotte beabsichtigt war. Die Russen werden jedoch vorrücken, um als Freunde einzelne strategische Punkte in der Nähe von Konstantinopel zu besetzen.

London, 16. Febr. Einer Meldung des Reuter'schen Telegraphenbureaus aus Konstantinopel zufolge besetzten die Russen am 15. Febr. die Redoute Samidie in der Vertheidigungslinie Konstantinopels.

Ein Telegramm der „Times" aus Petersburg will wissen, die türkischen Delegirten hätten seit Eintreffen der englischen Flotte vor Konstantinopel eine vollständige Autonomie Bulgariens als unzulässig erklärt.

Vermischtes.

Berlin, 15. Febr. Der bekannte Schriftsteller Dr. Gustav Rasch, ist Donnerstag gestorben. In Folge eines Schlaganfalls vollständig gelähmt, kam derselbe aus Wien mittels eines Extrazuges, der ihm vom Banquier von Rothschild zur Verfügung gestellt war, vor etwa vier Wochen hier an, um in der maison de santé zu Schöneberg Aufnahme zu finden. Dort machte ein erneuerter Schlaganfall dem Leben des Patienten ein Ende.

— Zu der aus Anlaß der bevorstehenden Vermählungsfeierlichkeiten stattfindenden Gala-Oper hat der Kaiser bekanntlich Mozart's Titus gewählt, welchen der Meister zur Feier der Krönung Leopold's II. für Prag geschrieben hatte. Diese Oper steht als Festoper in gewissen Beziehungen zu dem Königshause, da ihre erste Aufführung hier in Berlin 1801 zur Feier des Geburtstages der damaligen Königin-Mutter (Großmutter unseres Kaisers) stattgefunden hat und sie zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums König Friedrich Wilhelm's III. am 17. November 1822 gleichfalls als Festoper gegeben wurde. Zu der Gala-Oper werden übrigens gar keine Eintrittskarten verkauft, da der Eintritt nur gegen die vom Hofmarschallamte erfolgenden Einladungen stattfindet. Am Vermählungstage selbst (18. d. M) wird Beethoven's Fidelio im Opernhause aufgeführt.

— Das letzte Auftreten der Frau Hedwig Niemann-Raabe im National-Theater brachte eine Einnahme

von 4500 ℳ. Von diesem Ertrage erhielt die Künstlerin die Hälfte, also 2250 ℳ, wohl das größte Honorar, welches je in Berlin für eine schauspielerische Leistung gezahlt worden.

Pest. Der Honved-Husaren-Rittmeister Graf Szapory wurde in der Nacht zum 12. d. von seinem Untergebenen, dem Lieutenant Toth, dem er eine dienstliche Rüge ertheilt hatte, aus Rache in seinem Bette erschossen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 15. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 213 Br., 212 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 214½ Br., 213½ Gd. — Roggen pr. April-Mai 152 Br., 151 Gd., pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 74, pr. Mai pr. 200℔ 72. — Spiritus fest, pr. Febr. 41¼, pr. März-April 41¼, pr. April-Mai 42¼, pr. Mai-Juni pr. 1000 Liter 100 pCt. 42½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,80 Br., 10,60 Gd., pr. Februar 10,60 Gd., pr. August-Dezbr. 12,20 Gd. — Wetter: Sehr milde.

Bremen, 15. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, Standard white loco 11,00, pr. Febr. —, pr. März 11,00, pr. April 11,00, pr. September 12,00, pr. August-Dezember 12,25.

Frankfurt a. M., 15. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 192⅝, Franzosen 220¼, Papierrente 53½, österr. Goldrente 63¼, ungar. Goldrente 78, neueste Russen 83⅜. Sehr fest.

Amsterdam, 15. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 320. — Roggen loco fest, auf Termine höher, pr. März 181, pr. Mai 186. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 42¼, pr. Mai 40¾, pr. Herbst 39⅛. — Wetter: Schön.

Wien, 15. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 62,70, Silberrente 66,00, Oesterreichische Goldrente 73,80, Ungarische Goldrente 91,20, 1854r Loose 107,70, 1860er Loose 111,20, 1864er Loose 137,70, Creditloose 161,20, Ungar. Prämienloose 76,00, Creditactien 220,60, Franzosen 255,75, Lomb. Eisenbahn 76,00, Galizier 241,50, Kaschau-Oderberg. 101,50, Pardub. 89,50, Nordwestb. 106,00, Elisabethbahn 159,00, Nordbahn 1972,50, Nationalbank 787,00, Türkische Loose 14,60, Unionbank 61,75, Anglo-Austria 92,00, Deutsche Plätze 58,25, Londoner do. 119,55, Pariser do. 47,45, Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,51½, Dukaten 5,62, Silbercoupons 104,15, Marknoten 58,60.

London, 15. Februar. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5 pCt. Italienische Rente 73. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9⅜. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9⅜. 3 pCt. Russen de 1871 83. 5 pCt. Russen de 1872 82¾. 5 pCt. Russen de 1873 82⅝. Silber 54. Türkische Anleihe de 1865 8¾. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 100. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 92¾. 6 pCt. Peruaner —. Spanier 12⅝. — Wechselnotirungen: Berlin 20,54. Hamburg 3 Monat 20,54. Frankfurt a. M. 20,54. Wien 12,10. Paris 25,30. Petersburg 25. — Platzdiscont 1¾ pCt. — Aus der Bank flossen heute 600 000 Pfd. Sterl.

London, 15. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 49 600, Gerste 10 320, Hafer 36 280 Qtrs. — Englischer Weizen fest bei trägem Geschäft, fremder 1 s höher gehalten. Hafer ¼ s höher. Andere Getreidearten stetig, unverändert. — Wetter: Rauh.

Liverpool, 15. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Matt. Futures 1/32 d. billiger.

Paris, 15. Febr. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 73,70, Anleihe de 1872 109,82½, Italienische 5 pCt. Rente 73,72½, Oesterreich. Goldrente 64⅜, Ungarische Goldrente 78, Franzosen 547,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 166,75, Lombard. Prioritäten 235,00, Türken de 1865 8,90, Türken de 1869 44,30, Türkenloose 32,20, Russen de 1877 84⅞, Credit mobilier 161, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 755, Banque ottomane 363, Société generale 465, Credit foncier 632, neue Egypter 143, Wechsel auf London 25,14½.

Paris, 15 Februar. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Febr. 30,50, pr. März-April 31,00, pr. Mai-Juni 31,25, pr. Mai-August 31,25. Mehl fest, pr. Februar 66,50, pr. März-April 66,75, pr. Mai-Juni 67,00, pr. Mai-August 67,00. Rüböl fest, pr. Febr. 97,50, pr. März 96,75, pr. April 96,00, pr. Mai-August 94,00. — Spiritus ruhig, pr. Febr. 56,75, pr. Mai-August 58,25.

Petersburg, 15. Februar. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 25⅝. Hamburger Wechsel 3 Monat 219½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 130¼. Pariser Wechsel 3 Monat 268⅞. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 232. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 232. ½-Imperials 7,64. Große russische Eisenbahn 214. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 111. Russen de 1873 120. Privatdiscont 4½ pCt.

Petersburg, 15. Februar. Productenmarkt. Talg loco 58,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,00. Hanf loco 42,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,00. — Wetter: Frost.

Antwerpen, 15. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen befestigt. Hafer stetig. Gerste matt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¾ bez. u. Br., Febr. 27½ bez., 27¾ Br., pr. März 27½ Br., pr. September 31 Br., pr. Sept.-Dezember 31½ Br. — Fest.

Newyork, 14. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81¾ C., Goldagio 2¼. 5/20 Bonds 5 pCt. fund. 104⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 105⅝, Eriebahn 9, Central-Pacific 105, Newyork Centralbahn 104½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅞, do. in New-Orleans 10½, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 12, Mehl 5 D. 25 C., Rother Winterweizen 1 D. 35 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7¼, Kaffee (Rio-) 16½, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛, do. Fairbanks 8, Speck (short clair) 5¾ C. Getreidefracht 5½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Februar.

Weizen loco gefragt und höher, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	165-240 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ

Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 218 ℳ Br., 214 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 216 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br., 218 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔
Inländischer und unterpolnischer 128—133 ℳ bez., russischer 128—132 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ
Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer und inländischer 138 ℳ Br., pr. Mai-Juni unterpoln. 142 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 106/15℔ 160—167 ℳ, kleine 102℔ 134 ℳ, russische 100/6℔ 120—150 ℳ, Futter- 92/.05℔ 120 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 49,75 ℳ

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 12 ℳ

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 39—45 ℳ, schottische Maschinenkohlen 40—41 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,36 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consol. Staats-Anleihe 104,60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 84,00 Gd. 4 pCt. do. do. 95,70 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Februar 1878

Getreide-Börse. Wetter: milde und feucht. — Wind: SW.

Weizen loco fand am heutigen Markte rege Kauflust zu 1 bis 2 ℳ gegen gestern besseren Preisen, doch blieb abfallende Qualität unverändert. Bezahlt ist für roth 125—128℔ 207—213 ℳ, bezogen aber hell 126/7℔ 220 ℳ, bunt und hellfarbig 120℔ 208 ℳ, glasig 124—126℔ 221—223 ℳ, hellbunt 122—127℔ 218—231 ℳ, hochbunt glasig 127 bis 132℔ 226-241 ℳ pr. Tonne. Von russischem Weizen war die Zufuhr klein, die Kauflust aber gut und sind dafür, auch für die abfallende Waare, bessere Preise als gestern bewilligt worden. Es ist bezahlt für abfallend besetzt 110—120℔ 165—183 ℳ, besserer 117—121℔ 185, 187 ℳ, Ghirka 122—128℔ 188—190 ℳ, roth 121/2℔ 192, 196 ℳ, roth Winter-123/4℔ 195 ℳ, roth milde 118—122℔ 200, 204 ℳ, bunt stark mit Roggen besetzt 127℔ 200 ℳ, roth. Ghirka streng 133℔ 205 ℳ, milde mit Auswuchs 123/4℔ 206 ℳ, Sendomirca glasig 121—126℔ 215 bis 217 ℳ, hellbunt 127℔ 225 ℳ, besserer 129℔ 234 ℳ, weiß 123℔ 236 ℳ pr. Tonne. Termine geschäftslos, April-Mai 218 ℳ Br., 214 ℳ Gd., Mai-Juni 216 ℳ Gd., Juni-Juli 222 ℳ Br., 218 ℳ Gd. Regulirungspreis 214 ℳ

Roggen loco fest, unterpolnischer und inländischer 117/8℔ 125½ ℳ, besserer 118℔ 128 ℳ, 123℔ 133 ℳ, 126/7℔ 140½ ℳ, russischer 115℔ 123 ℳ, 117, 118℔ 128/9 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, unterpolnischer April-Mai 138 ℳ Br., Mai-Juni 142 ℳ Br. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco große 106℔ 156, 160 ℳ, 113℔ 163, 164 ℳ, bessere 112 bis 115℔ 167 ℳ, kleine 102℔ 134 ℳ, bessere 105℔ 140 ℳ, russische 106℔ 150 ℳ, 100℔ 125 ℳ, Futter- 92—105℔ 120 ℳ pr. Tonne. — Kohlen loco Nuß- 39—45 ℳ, Maschinen- 40—41 ℳ — Spiritus loco 50 ℳ bezahlt. — Siedsalz, engl. Kochsalz 4,65—4,75 ℳ, Seesalz, hellrothes Torrevieja 5,75 ℳ Alles pr. ½ Sack von 189 ℔ frei ab Neufahrwasser.

Danzig, den 15. Februar 1878.

[Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über sehr veränderliches Wetter, bald mäßigen Frost, bald Thauwetter und scheint ein wahrer Winter kaum mehr erwartet werden zu dürfen. Die Marktberichte des Auslandes waren zwar von keinem wesentlichen Interesse, dennoch ist es im Laufe der Woche öfters gelungen, Verkäufe nach England zu Stande zu bringen, und war demzufolge unsere Weizenbörse recht belebt. Die nicht sehr großen Zufuhren begegneten guter Kauflust und gelang es Inhabern, für gute helle Qualitäten inclusive der russischen Waare bis 5 ℳ über vorwöchentliche Preise zugestanden zu erhalten, während abfallende Gattungen schwer zu placiren blieben. Bezahlt wurde: glasig 124, 128℔ 216, 223 ℳ, hellbunt 116, 129℔ 214, 227 ℳ, hochbunt und glasig 128, 130/1℔ 228, 235 ℳ, weiß 117/8, 122, 127℔ 112, 230, 232 ℳ, russisch dunkelbunt 126℔ 196 ℳ, Sandomirca glasig 124, 127℔ 212, 217 ℳ, bunt 127℔ 215 ℳ, hellbunt 127℔ 224 ℳ, fein bunt 125, 131℔ 224, 231 ℳ, weiß 120, 124, 129℔ 235, 240, 244 ℳ. Regulirungspreis 212, 213 ℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai 218 ℳ Br., 214 ℳ Gd., pr. Mai-Juni 216 ℳ Gd., pr. Juni-Juli 222 ℳ Br., 218 ℳ Gd.

Roggen im Preise unverändert; unterpolnischer und inländischer 119, 122, 124, 126℔. 128/9, 134, 136, 139 ℳ, russischer 117, 123℔ 125, 133 ℳ. Regulirungspreis 130 ℳ. Auf Lieferung unterpolnischer und inländischer pr. April-Mai 140 ℳ Br., unterpolnischer pr. Mai-Juni 142 ℳ Br. — Große Gerste 110, 113℔ 165, 170 ℳ, kleine 105, 107, 110/11℔. 140, 143, 145 ℳ, russische 105℔ 135 ℳ, Futter 100, 104℔ 114, 118 ℳ — Kocherbsen 140, 148 ℳ, Mittelerbsen 125, 129, 135 ℳ, russische Futtererbsen 115, 120 ℳ, Mittelerbsen 127, 130, 136 ℳ, Kocherbsen 145 ℳ — Wicken 105, 110 ℳ. Russischer Hafer 95, 120 ℳ. Russischer Dotter 188, 192 ℳ — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 45 000 Liter ein, die zu 48,75, 49,25, 49,75, 49,50 ℳ pr. 100 Liter à 100 % Käufer fanden.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Febr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 120℔ 195,25, 120/1℔ und 123℔ 202,25, 120/1℔ 193, 124/5℔ 209,50, 125/6℔ 216,50 ℳ bez., bunter 120℔ 185,75 ℳ bez., rother 113℔ 164,25, 124/5℔ 193, 127℔ 194, 127/8℔ 197,50, russ. 125/6℔ 194 ℳ bezahlt. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121℔ 130, 132,50, 122/3℔ 135, 123℔ 133,75, 123/4℔ 136,25, 125℔. 137,50, 126℔ 138,75 ℳ bez., fremder 103/4℔ 110 ℳ bez., Februar 130 ℳ Br., 128 ℳ Gd., Frühjahr 137 ℳ Br., 135 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 130. 145,75, 148,50 ℳ bez., kleine 122,75, russ. 120, 125,50 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 88, 96, 108, 112, 116 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 120, 126,75, 128,75, 141 ℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 128,75 ℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 117,75, 121, 122 ℳ bezahlt. — Kleesaat pr. 50 Kilo 47 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50½ ℳ bez., Febr. 51¼ ℳ Br., 50¾ ℳ Gd., März 51¾ ℳ Br., 51½ ℳ Gd., Frühjahr 52¾ ℳ Br., 52¼ ℳ Gd., Mai-Juni 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., Juni 54½ ℳ Br., 54 ℳ Gd., Juli 55 ℳ Br., 54½ ℳ Gd., August 56 ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., Sept. 56 ℳ Br., 55½ ℳ Gd., kurze Lieferung 50½ ℳ.

Stettin, 15. Febr. Weizen pr. Frühjahr 209,00 ℳ, pr. Mai-Juni 210,00 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 144,50 ℳ, pr. Mai-Juni 144,00 ℳ — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 70,50 ℳ, pr. April-Mai 69,50 ℳ — Spiritus loco 49,60 ℳ, pr. Februar — ℳ, pr. April-Mai 51,10 ℳ — Petroleum loco 12,50 ℳ

Breslau, 15. Februar. Kleesamen ohne Aenderung, rother feine Qualitäten preishaltend, pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 ℳ, weißer ruhig, 40—44—57—66—70 ℳ, hochfein schwedisch unverändert. Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 ℳ.

Berlin, 15. Februar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Wenn auch die besseren Course von auswärts geeignet waren, die Stimmung für Getreide im heutigen Verkehr günstig zu beeinflussen, so gaben die friedlichen Nachrichten im Verein mit dem verbreiteten Gerüchte von der Mission des Feldmarschall v. Manteuffee nach Petersburg, welches von der Börse günstig aufgefaßt wurde, doch genug Gelegenheit, um eine Abschwächung hervorzurufen und so war der Schluß des heutigen Marktes für Getreide denn auch matt und niedriger. — Weizen loco behauptet. Termine Anfangs bei besserer Kauflust höher bezahlt, ermatteten durch Angebot der Speculation derartig, daß der Schluß flau genannt werden konnte. — Roggen loco wenig Zufuhr und daher unbedeutendes Geschäft. Termine verloren die anfängliche, durch Deckungen erzeugte Besserung und schließen in Folge Realisationen und Angebot der Speculation matt und etwas niedriger als gestern. — Rüböl wenig verändert. — Spiritus erfuhr durch rege Kauflust seitens der Speculanten eine Aufbesserung von mehreren Groschen, ohne dieselbe behaupten zu können, denn sobald die Nachfrage aufhörte, gingen Course auf gestrigen Standpunkt zurück. — Petroleum ganz geschäftslos und unverändert. — Roggenmehl matt. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — ℳ, loco 185 bis 225 ℳ nach Qualität, gelb russischer 195 ℳ ab Bahn bez., pr. Febr. — ℳ bez., pr. Febr.-März — ℳ, pr. April-Mai 207—206—207½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 208½—208 ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 209—209½—209 ℳ bezahlt, pr. Juli-Aug. — ℳ — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspr. — ℳ, loco 136—150 ℳ nach Qual., russ. 136—141½ ℳ ab Bahn bez., fein inländ. — ℳ ab Bahn bez., inländischer 140—147 ℳ ab Bahn bez., pr. Februar 147 ℳ bez., pr. Februar-März 147 ℳ bez., pr. April-Mai 147½—146½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 146—145½ ℳ bezahlt, pr. Juni-Juli 146—145½ ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 70,5 ℳ, loco ohne Faß 69 ℳ, pr. Febr. 69 ℳ bez., pr. Febr.-März 69 ℳ bez., pr. April-Mai 68,7 68,5—68,6 ℳ bez., pr. Mai-Juni 68,8—68,7 ℳ bez., pr. Juni-Juli 68 ℳ, pr. September-October 66 ℳ bezahlt. — Spiritus pr. 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt — Liter, Kündigungspreis — ℳ, pr. Febr. 51,2 ℳ bez., pr. Febr.-März 51,2 ℳ bez., pr. April-Mai 52,2—52,6—52,4 ℳ bez., pr. Mai-Juni 52,5—52,8—52,6 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53,5—53,7—53,6 ℳ bez., pr. Juli-August 54,5—54,7—54,6 ℳ bez., pr. August-September 55,2—55,5—55,3 ℳ bez., pr. Sept.-Oct. — ℳ bez., loco ohne Faß 51,4 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 24,6 ℳ bez., pr. Febr. 24,4 ℳ bez., pr. Februar-März 24,4 ℳ bez., pr. März-April — ℳ bez., pr. September-October 26,4 ℳ Br. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310 bis 330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 ℳ, No. 0 28 27 ℳ, No. 0 und 1 26½—25½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco No. 0 22½—20½ ℳ, No. 0 und 1 20¼—18¼ ℳ, pr. Februar 20,15—20,10 ℳ bez., pr. Februar-März 20,15—20,10 ℳ bez., pr. März-April 20,25—20,20 ℳ bez., pr. April-Mai 20,30 ℳ bez., pr. Mai-Juni 20,40 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20,40 ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. Februar. Wind: WNW.
Gesegelt: Mary (SD.), Walker, Leith, Getreide und Bier.

16. Februar. Wind W.
Nichts in Sicht.

Thorn, 15. Februar. Wasserstand: 4 Fuß 7 Z.
Wind: S. Wetter: trübe, gelinde.
Der Eisstand oberhalb der städtischen Holzbrücke ist unverändert, unterhalb geht schwaches Grundeis.

Meteorologische Depesche vom 15. Februar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	757,9	S	leicht	heiter	5,0	
Copenhagen	766,2	—	still	Nebel	— 2,4	
Stockholm	762,6	W	mäßig	Nebel	— 2,5	
Haparanda	756,7	W	leicht	bed.	—13,0	
Petersburg	759,4	WNW	leicht	h. bed.	—16,0	
Moskau	759,3	NNW	still	bed.	— 9,0	
Cork	754,9	SW	mäßig	Regen	8,3	1)
Brest	762,5	SW	mäßig	Nebel	10,0	
Helder	764,1	SSW	still	Nebel	6,3	
Sylt	764,7	SSO	still	Nebel	1,3	
Hamburg	766,9	SO	still	Nebel	2,4	
Swinemünde	767,4	—	still	Nebel	0,6	
Neufahrwasser	767,2	WNW	still	bed.	— 2,2	
Memel	764,7	—	still	bed.	0,0	2)
Paris	766,7	SW	still	wolkenl	8,7	
Crefeld	765,6	SO	schwach	bed.	6,9	
Karlsruhe	768,8	—	still	bed.	3,8	
Wiesbaden	768,3	SO	still	bed.	3,0	
Cassel	769,2	SSW	still	wolkig	3,6	
München	769,2	SW	still	bed.	1,9	
Leipzig	769,0	SW	still	bed.	1,6	
Berlin	767,3	O	still	Nebel	3,5	
Wien	769,4	—	still	bed.	— 0,4	
Breslau	768,1	W	still	Nebel	1,6	

1) Seegang ruhig. 2) See ruhig.

Die Aenderungen des Luftdrucks seit gestern sind im Allgemeinen gering, das ruhige, stille Wetter dauert fort. Von Polen und Böhmen bis zum südlichen Norwegen herrscht fast überall dichter Nebel. Im russischen Ostseegebiete ist es wieder erheblich kälter geworden, dagegen ist im Oderbecken und am Fuß der Alpen Thauwetter und auch in Oesterreich Erwärmung eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	339,24	— 0,2	WNW., leicht, bedeckt.
16	8	338,38	+ 1,7	W., do. do.
	12	338,27	+ 3,8	WSW., leicht, bedeckt.

Berliner Fondsbörse vom 15. Februar 1878.

Bei Eröffnung der Börse herrschte eine unentschlossene Haltung. Die Stimmung befestigte sich aber später, der Verkehr verlor seine Schwerfälligkeit und unter andauernder Erhöhung der Course der Hauptspeculationspapiere belebten sich auch die Umsätze. Die internationalen Speculations-Papiere setzten in der Höhe der gestrigen Schluß-Course ein, erhöhten dann aber die Notirungen um 5—6 ℳ. Gegen Schluß drückten einzelne Realisationsverkäufe, so daß die höchsten Course wieder eine kleine Abschwächung erfuhren. Oesterreichische Creditactien haben einen ziemlich lebhaften Verkehr aufzuweisen, auch Franzosen gingen rege um, Lombarden blieben indeß wiederum vernachlässigt. Oesterreichische Nebenbahnen waren zwar fest, wurden jedoch nur wenig gehandelt. In den localen Speculationseffecten blieb das Geschäft nur ein sehr geringfügiges. Disconto-Commandit-Antheile zeichneten sich durch Festigkeit aus. Für die ausländischen Staatsanleihen war die Stimmung eine recht günstige. In den österreichischen Renten und in Italienern fanden die hauptsächlichsten Umsätze statt. Russische Werthe verhielten sich ruhiger, erhöhten jedoch ebenfalls die Notirungen. Russische Noten pr. ult. 217½—218¼, pr. März 217—218¼—218¾. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. In Eisenbahn-Prioritäten, die sämmtlich eine feste Tendenz trugen, blieben die Umsätze unbedeutend. Auf dem Eisenbahnactienmarkte aber herrschte ein reges Leben und die vielen Courserhöhungen, die hier zu verzeichnen sind, geben Zeugniß von der vorwaltenden Kauflust. Auch die meisten leichten Bahnen gingen mit entsprechenden Avancen aus dem heutigen Verkehr hervor. Bankactien im Allgemeinen sehr still. Industriepapiere betheiligten sich wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,90
Pr. Staats-Anl.	4	96
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	138,90
Deutsche Reichs-A.	4	95,70
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,75
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,25
do. do.	4	96
do. do.	4½	101,40
do. II. Ser.	5	105
do. do.	4½	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	93,30
do. do. II. S.	4½	101,20
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,40
Preußische do.	4	95,40
Bad. Pr.-A. 1867	4	120,50
Bayer. Präm.-A.	4	122,50
Braunsch. Pr.-A.	-	81,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldb. [illegible] Loose	3	137,40

Hypotheken-Pfandbr.

Anl.-Pfd. Pr. H.-B.	5	94,80
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,30
do. do.	5	106,90
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,80
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	90,90
III. Em rkz. 100	5	85,75
Stett. Nat. Hyp.	5	93

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,30
do. Silber-Rente	4½	56,10
do. Loose 1854	4	97,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	295
do. Loose v. 1860	5	105,75
do. Loose v. 1864	—	259,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,60
do. Gold-Rente	6	77,90
do. Loose		146,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	80,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,25
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	82,90
do. do. von 1872	5	82,90
do. do. von 1873	5	83
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877	5	83
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	65,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	80,30
do. Präm.-A. 1864	5	158
do. do. von 1866	5	158
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	74,90
Russ. Central do.	5	78
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77,75
Pol. Pfd. 5.-R.	5	66,20
do. Liquidat.-Br.	4	58,30
Amerik. 6% Anl	5	100,30
do. do. v. 1881	6	101,60
Newyork. Stadt-A.	7	107,60
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	73,75
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,40
Rumänische Anleihe	8	93
Türk. Anl. v. 1865	5	9
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	26,80

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19	1
Bergisch-Märk.	73,30	3½
Berlin-Anhalt	85,75	6
Berlin-Dresden	12,50	0
Berlin-Görlitz	14,70	0
do. St.-Pr.	30,25	0
Berlin-Hamburg	169,75	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78	8½
Berlin-Stettin	102	8 9/10
Bresl.-Schw.-Fbg	62,60	5
Köln-Minden	89,90	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	35,25	0
Hannover-Altenbek	12	0
do. St.-Pr.	24,50	0
Märkisch-Posen	17,30	0
do. St.-Pr.	73,75	3¾
Magdeb.-Halberst.	105,25	8
do. B.	67,75	3½
do. C	97,70	5
Mainz-Ludwigsh.	81,75	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,80	4
Nordhausen-Erfurt	19,25	4
do. St.-Pr	37,50	1½
Oberschl. A. u. C.	121,25	9⅔
do. Lit. B.	113,50	9⅔
Ostpreuß. Südbahn	36	0
do. St.-Pr.	85,50	5
Rechte Oderuferb.	96	6⅖
do. St.-Pr.	105,60	6⅖
Rheinische	105,20	7½
Rhein-Nahe	9,50	0
Saal-Bahn	18,25	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	114,75	9¼
Tilsit-Insterburg	18,75	0
do. St.-Pr.	71,25	4
Weimar-Gera gar.	38,25	2¼
do. St.-Pr.	17	0
Brest-Grajewo	41,50	0
Brest-Kiew	61,75	0
Galizier	103,50	7
Gotthardbahn	43,75	5
† Kronpr. Rud.-B	49,25	5
Lüttich-Limburg	17,75	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	182,30	5
do. Lit B.	81	
† Reichenb.-P[illegible]	38,40	4½
Rumänier	24	0
do. St.-Pr.	71,25	8
† Russ. Staatsb	114,50	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	7,25	0
do. Westb.	18,20	8/5
Warschau-Wien	159	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55
Kaschau-Oderbg.	5	61
†Kronpr. Rud.-B.	5	66,40
Oest.-Fr. Staatsb.	3	329,50
Südöst. B. Lomb	3	235,75
†Südöst. 5% Oblg	5	81
[illegible]	5	73,50
do. do. Elbethal	5	64,50
†Ungar. Nordostb.	5	57,75
†Ungar. Ostbahn	5	55,25
Brest-Grajewo	5	73
†Chark.-Azow rtl.	5	87
†Kursk-Charkow	5	85,25
†Kursk-Kiew	5	92,10
†Mosco-Rjäsan	5	98,50
†Mosco-Smolensk	5	85,25
Rybinsk Bologoye	5	83,30
†Rjäsan-Kozlow	5	92,75
†Warschau-Teresp.	5	85

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	11	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	147	10⅔
Berl. Com. (Ges.)	75	2½
Berl. Handels-G.	71	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60,25	4
Centrlb. f. Bauten	4,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,20	0
Danz. Bankver. A	—	0
Danziger Privatb.	104	7
Darmst. Bank	106,75	6
Deutsche Genoss.-B	89	5½
Deutsche Bank	89,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	107,50	7
Deutsche Reichs-B	155,90	6⅕
Deutsche [illegible]	14	0
Disc.-Command.	117	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	84	5½
Meining. Creditb.	72,50	2
Norddeutsche Bank	136,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116,10	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,40	9
Schaffhaus. Bnkv.	52,25	0
Schles. Bankverein	79,25	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8410	96
Bauverein Passage	17,50	1
Berl. Bau-V.-Bl.	104	
Brl. Centralstraß	17,60	0
Deutsche Baugef.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6	—
do. Reichs-Cont.	69,30	0
A. B. Omnibusg.	94,50	7
Str. F. f. Baumat.	—	¾
Berl. Pap. Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	8,40	0
Westend-Gesellsch.	0,50	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	0
Oberschl.-Eisnb.-B.	30,75	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	6,70	0
Königs- u. Laurah.	74,60	2
Stolberg, Zink	16,75	—
do. St.-Pr.	74,40	—
Victoria-Hütte	7	—

Wechsel-Cours v. 15. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mn.	3	167,85
London	8 Tg	3	20,36
do.	3 Mn	3	20,31
Paris	8 Tg	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,05
do	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	170,05
do.	2 Mn.	4½	169
Petersburg	3 Wch	5½	217,50
do.	3 Mn	5½	215,50
Warschau	8 Tg.	5½	217,60

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,19
Imperials pr. 500 Gr.	1392
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	170,10
do. Silbergulden	177,50
Russische Banknoten	218

Die von verschiedenen wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderstoffen übriggebliebenen

Roben knappen Maaßes und Reste

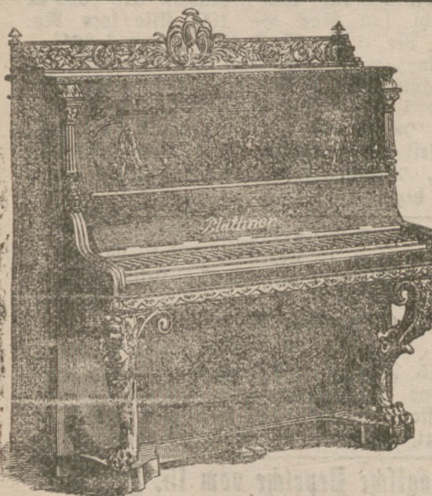
empfiehlt, um damit zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen

W. JANTZEN.

Seidene Regenschirme,

darunter Qualitäten, für deren Haltbarkeit in Bezug auf Gestell sowohl wie auf Stoff eine achtzehnmonatliche Garantie geleistet wird, empfiehlt

W. JANTZEN.

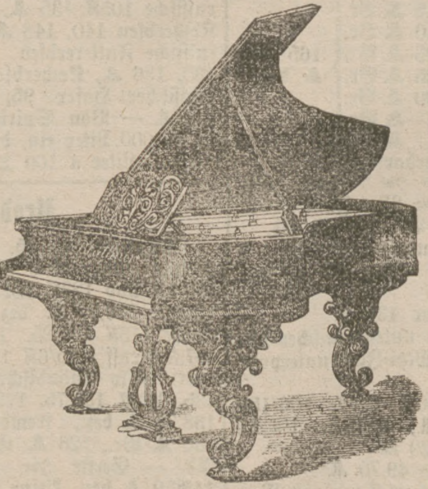


Für die Königlich sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

J. Blüthner
LEIPZIG

alleiniger Vertreter für Danzig

G. Wiede
Heiligegeistgasse 53.



Auction Hopfengasse No. 74,
Speicherinsel,

auf dem Hofe der Danziger Oelmühle.

Freitag, den 22. Februar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage wegen Aufgabe eines Fuhrgeschäftes ein vollständig neues und im besten Zustande befindliches Inventarium an den Meistbietenden öffentlich versteigern:

6 starke Arbeitspferde, worunter 2 Kutschpferde, 5 neue starke Arbeitswagen (4 vierzöllige und 1 dreizölligen Leiterwagen), 6 complete neue Geschirre mit Ketten, 6 wollene Decken nebst Gurten und verschiedene Stallgeräthe.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,
Bureau: Hundegasse No. 111. (5229

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 17. Februar, Vormitt. 10 Uhr im Gewerbehause, Predigt Hr. Prediger [illegible]ckner.

Neuer Vorrath traf ein von:
Wir gehn nach Lindenau.
Polka mit Gesang ad. lib. v. E. Winterberg. Preis 80 Pfg.
Mein gutes altes Canapee.
Marsch mit Couplet. Preis 80 ₰.
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40. (5267

VAUXHALL
Langgarten 31 (früher Selonke.)

Heute Sonnabend, den 16. Februar 1878:
Grand Ball.
Sonntag, den 17. Februar:
Großer Gesellschafts-Ball.
Montag, den 18. Februar:
Cavalier-Ball.
Anfang 9½ Uhr. Entree: Herren 1 ℳ., Damen 50 ₰.

Stroh-Hüte
zur Wäsche
befördert
Maria Wetzel.
Neue Façons zur gefäll. Ansicht.

300 Dtzd. Strohhüte,
nur neue diesjährige Façons, deren reeller Werth 1 Mrk. 75 Pf. bis 4 Mrk. 50 Pf. ist, werden mit 75 Pf. bis 1 Mrk. 50 Pf. per Stück abgegeben.
S. Abramowsky.

Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 23. Februar, findet in den Räumen des Schützenhauses ein
Masken-Ball
statt, zu dem **Gäste durch Einführung von Mitgliedern Zutritt haben.**

Anfang der Unterhaltungsmusik 8 Uhr, Demaskirung 12 Uhr. In den Ballsaal haben bis zur Demaskirung nur Masken Zutritt, nach derselben auch Unmaskirte im Ballanzuge. Es wird gebeten, nicht in Domino oder Kutte zu erscheinen, bloße Larven ꝛc. gelten keinenfalls für Masken.

Eintrittskarten, nur gültig für die Person, für welche sie ausgestellt,
als Maske: für die Mitglieder und Damen à ℳ 1. 50 ₰,
für die Gäste (Herren) à „ 2. 50 „
sind bei Herrn **R. Arendt**, Hundegasse No. 105, Herrn **E. Haak**, Hundegasse No. 107, für die Zuschauer für Loge und Estrade numerirt à ℳ 3 — bei Herrn **Hildebrandt**, Hopfengasse No. 104, zu entnehmen. Am Ballabend findet im Schützenhause kein Billetverkauf statt. (4494

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.
Medicinische Section.
Dienstag, den 19. Februar 1878, Abends 8 Uhr.
5193) **Dr. Abegg.**

Herings-Auction.
Dienstag, den 19. Februar 1878, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

gr. Kaufmanns-Heringe KK., Kaufmannsheringe K., Mittelheringe M. u. Christiania-Heringe C.

Mellien. Ehrlich.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 20. dfs., Abends 8 Uhr:
Erste ordentliche
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Erstattung des Jahresberichts, 2. Kassenberichte, 3. Bericht der Wahlkommission, 4. Bericht über die Bibliothek, 5. Bericht über die Stellenvermittelung, 6. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren, 7. Wahl von 3 Bibliothekrevisoren, 8. Streichung von Mitgliedern. (5268

Der Vorstand.

Pilsener Bier 15 Flaschen 3 Rmk.
Frauenburger Mumme 15 Flaschen 3 Rmk.
Braunsberger Bergschlößchen 25 Flaschen 3 Rmk.
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Frische Sendung
Seezungen, Hummer, Poularden, Fasanen, Birkhühner, Hamburger Hühner, fette Puten, Prima Whitstables Natives Austern
und sonstige Delicatessen empf. und versendet **Die Wild- u. Delicatessen-Handlung** v.
C. M. Martin.

Nutz- und Brennholz-Auction
Langefuhr No. 1.

Donnerstag, den 21. Februar 1878, Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage

60 Stück starke ellerne Nutzstämme,
6 „ „ birkene do.
80—90 Meter ellern Klobenholz

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse 111. (5228

Im Saale des Gewerbehauses
Dienstag, den 19. Febr. c.
2ter Dramatischer Vortrag,
frei aus dem Gedächtniß
des Recitators Herrn **Gustav Werner** aus Wien

Programm:
„Don Carlos“ von Schiller. (3. Act 5., 8., 9., 10. Scene, König Philipp, Marquis v. Posa.)
„Minna v. Barnhelm“ v. Lessing (d. 1. Act).
„Der Tod des Tiberius“ von Geibel.
„Künstler-Photographien“, Copien Davisons, Dessoirs, Dörings, Lobes und Helmerdings).

Billets à 1 ℳ., Familienbillets für 3 Personen giltig, à 2,25 ℳ., und für Schüler und Schülerinnen a 50 ₰ sind in der Buchhandlung des Herrn **Th. Bertling** und in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg** zu haben. Cassenpreis 1 ℳ. 25 ₰. (5296

Auction Hopfengasse 97 (Speicherinsel).
Donnerstag, den 21. Februar 1878, Vormittags präcise 9½ Uhr werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung der
G. Klawitter'schen Concursmasse:
400 Rollen Dachpappe, prima Qualität, 100 leere Theertonnen, sowie 80 kleine Fäßchen, sodann 3 Roll- und Kastenwagen, 1 Handwagen, 3 Schlitten, 1 Karre und div. Fuhrwerks-Utensilien, div. Repositorien, Waageschaalen und sonstige Geschäftsutensilien, 1 Partie Bambusrohr, Reste Theer und 1 Theergrapen,
ferner zum Abbruch:
1 Pferdestall, 1 Schuppen, 1 Schauer.
Schließlich im Speicher „der Cardinal“, Eingang Indengasse:
2 Schlitten, 1 Kinderwagen, 1 Handwagen, 1 Paar Kummtgeschirre, 1 Paar Arbeitsgeschirre, 1 Spaziergeschirr, div. Stallutensilien, 1 Häckselmaschine mit Doppelschwungrädern, 40 leere Fässer, mehrere eiserne Theerpumpen und 1 langen Schlauch ꝛc.
an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
5285) Auctionator, Bureau: Hundegasse No. 111.

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.
Mittwoch, den 20. Februar cr., Abends 7 Uhr im Gewerbehause
Vorlesung (No. 5.)
des Herrn Schulrath **Dr. Cosack** über „Deutschthum im Elsaß.“
Eintrittspreis 1 ℳ. (5288

Restaurant Kleophas
Breitgasse 118,
bringt sich einem geehrten Publikum bestens in Erinnerung. (5302

Franzkowski's Restaurant,
111. Breitgasse 111
(früher „Deutsche Reichskneipe“)
empfiehlt sich bei neuer anständiger Damen-Bedienung. (5299

Stadt-Theater.
Sonntag, den 17. Februar. (6. Ab. No. 13.) **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Act. von Carl Töpfer. Vorher zum 1. Male: **Die Nachbarn.** Lustspiel in 1 Act von Hilder.
Montag, den 18. Februar. (6. Ab. No. 14.) **Der Maurer u. der Schlosser.** Komische Oper in 3 Act. von Auber. Vorher: **Die Nachbarn.** Lustsp. i. 1 Act v. Hilder.
Dienstag, den 19. Februar (6. Ab. No. 15.) **Die Grille.** Ländl. Charakterbild in 5 Act. von Charl. Birch-Pfeiffer.
Mittwoch, d. 20. Februar. (6. Ab. No. 16.) **Der Seecadet.** Komische Oper in 3 Act. von Zell und Genée.
Donnerstag, den 21. Februar. (6. Ab. No. 17.) **Die Anna-Lise.** Schauspiel in 5 Act von H. Hersch. Hierauf: **Der Weg durchs Fenster.** Lustspiel in 1 Act nach Scribe.
Freitag, den 22. Februar. (Abonn. susp.) Benefiz für Frl. **Koch. Die Favoritin.** Gr. Oper in 4 Act. von Donizetti.
[illegible]nabend, den 23 Februar. (Abonn susp.). **Zu halben Preisen: Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Act. v. H. Laube.

Roell's
Restaurant und Kaffee-Haus in Jäschkenthal.
Sonntag, den 17. Febr., Nachmitt. 4 Uhr:
CONCERT.
Zum 1. Male: **Humoresque.**
5202) **H. Buchholz.**

Wilhelm-Theater.
Langgarten 31.
Sonntag, den 17. Februar 1878:
Gr. humorist. Vorstellung.
Auftreter sämmtlicher Künstler-Specialitäten. **Gastspiel des Damen-Komikers**
Hrn. Albert Ohaus,
Auftret. der Opernsängerin **Frl. Masotta,** sowie der Chansonnetten-Sängerinnen: Frl. **Jos. Schön,** Frau **Otto** u. **Miß Lilly.** Gastspiel der englischen Duettisten **Mr. Will. Heath u. Miss Lilly Jakson.** Auftreten der Ballet-Gesellschaft **4 Geschw. Erfurth.** Auftreten der 3 Gesangs-Komiker Herren **von Brandesky Otto** und **Hirschberg, Auftreten des weiblichen Komikers**
Frl. Wilmaro.
Kassenöffnung: Sonntag 4 Uhr, Anf. 5 Uhr. Wochentags 6½ Uhr, Anf. 7½ Uhr.
Montag, den 18. Februar 1878:
Gr. Komiker-Vorstellung.
Sämmtliche 6 Komiker werden (im 2. Theil) einer den andern durch Vorträge ihrer Glanznummern zu übertreffen suchen.

Eine gesunde Landamme ist zu erfr. Ohra, Niederfeld No. 376.

Schleswig-Holsteinsche Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 6. März cr., Loose ℳ 3. 75 ₰.
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 ℳ,
Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à ℳ 3 — bei
5292) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Gerbergasse 9 ist ein freundl. Zimmer mit Möbeln zum 1. März c. zu vermiethen.

2 Schüler der h. Lehranst. f. gute u. bill. Pension Dienerg. 6.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.